

Thema : Franziskus - Der Wolf von Gubbio

Schulmesse von Mona, Mireille, Birgit und Sandra

Begrüßung

Liebe Kinder! Wir möchten mit unserem gemeinsamen Zeichen beginnen: Im Namen des Vaters,...

Lied : *Danke für diesen guten Morgen*

Einführung

Sicher habt ihr schon einmal einen Wolf gesehen - in einem Bilderbuch oder beim Besuch im Zoo. Ihr kennt sicher auch das Märchen vom Wolf und den sieben Geißlein.

Da hat der Wolf Hunger und versucht, die sieben Geißlein zu fressen. Heute hört ihr eine Geschichte von einem anderen Wolf, der auch Hunger hat. Nicht die Geißlein, sondern die Menschen in einem Ort namens Gubbio haben Angst vor ihm. In der Geschichte hört ihr von einem Mann, der Franziskus heißt. Er hatte eine gute Idee, wie er den Menschen von Gubbio und dem hungrigen Wolf helfen kann. Aber dazu brauchen wir eure Hilfe.

Wir hören diese Geschichte von Franziskus und dem Wolf - wir sehen Bilder dazu - und wir selbst geben den Menschen von Gubbio eine Stimme.

Ich glaube, es ist das erste Mal, dass alle hier in der Kirche bei einer Geschichte mitspielen dürfen. Hört einmal gut zu wie wir das machen.

Immer, wenn die Bewohner von Gubbio etwas sagen, spricht (Chorleiter) diesen Satz vor und ihr alle sollt diesen Satz wiederholen.

Doch zuerst singen wir noch folgendes Lied:

Lied : *Ich schenk dir einen Sonnenstrahl 71 (2 Strophen)*

Sprechchorerzählung mit Folienbildern

Erzähler:, Franziskus:, Chorleiter:

(Was der Chorführer sagt, wiederholen alle Kinder im Sprechchor)

Bild 1: Franz und die Vögel

Erzähler: Franz kümmerte sich nicht nur um die Kranken. Er war auch ein Freund der Tiere. Alle Wesen waren für ihn seine Geschwister. Die Sonne und der Mond waren ihm Bruder und Schwester, wie die Bäume und Blumen. Besonders die Tiere liebte er. So verstand er, was sie redeten und die Tiere verstanden, was er zu ihnen sagte. Oft entdeckten die Menschen ihn, wenn er in der Einsamkeit mit den Vögeln sprach. Die Leute sagten, er predigt den Tieren. Dabei sprach er nur mit seinen Brüdern und Schwestern.

Bild2: Wolf

Erzähler: In der Nähe von Assisi gab es einen Ort, der hieß Gubbio. Dort trieb ein großer wilder Wolf sein Unwesen. Er holte sich die Schafe aus den Herden, die Hühner aus dem Stall und er fiel auch die Bewohner von Gubbio an. Die Einwohner hatten Angst.

Chorführer: Was sollen wir bloß machen?

Alle: Was sollen wir bloß machen?

Chorführer: Der Wolf frisst unsere Tiere!

Alle: Der Wolf frisst unsere Tiere!

Chorführer: Weiß denn jemand Rat?

Alle: Weiß denn jemand Rat?

Bild 3: Bewohner mit Franziskus

Erzähler: Einmal kam Franziskus nach Gubbio, um den Menschen dort von Gottes Liebe zu predigen. Da wussten die Leute, wen sie fragen konnten.

Chorführer: Franziskus, der Wolf bedroht uns!

Alle: Franziskus, der Wolf bedroht uns!

Chorführer: Der Wolf ist der Feind unseres Dorfes.

Alle: Der Wolf ist der Feind unseres Dorfes.

Chorführer: Kannst du uns denn helfen?

Alle: Kannst du uns denn helfen?

Franziskus: Ich weiß nicht, ob ich euch helfen kann. Ich will erst einmal sehen, ob Jesus dazu etwas sagt.

Bild 4: Franz und die Bibel

Erzähler: Franz setzte sich hin und schlug die Bibel auf. Er las:

Franziskus: So spricht Jesus: »Ihr wisst, dass es heißt: Liebe deinen Mitmenschen, hasse deinen Feind. Ich aber sage euch: Liebt eure Feinde und betet für alle, die euch verfolgen. So erweist ihr euch als Kinder eures Vaters im Himmel. Denn er lässt seine Sonne scheinen auf böse Menschen wie auf gute, und er lässt es regnen auf alle, ob sie ihn ehren oder verachten.« (Mt 5,43-45)

Erzähler: Franz erkannte: Wenn der Wolf der Feind der Bewohner von Gubbio ist, dann müssen sie anfangen, ihn zu lieben, sonst würde er sich nie besänftigen lassen. Er ging wieder zu den Leuten von Gubbio und sprach mit ihnen.

Bild 5: Bewohner von Gubbio und Franz

Franziskus: Hört her, ihr Leute von Gubbio. Ihr müsst anfangen, den Wolf zu lieben, sonst wird er immer euer Feind bleiben.

Chorführer: Wie sollen wir das machen?

Alle: Wie sollen wir das machen?

Franziskus: Seid ihr bereit, etwas von dem abzugeben, was euch gehört?

Chorführer: Ja, wir sind bereit, etwas abzugeben.

Alle: Ja, wir sind bereit, etwas abzugeben.

Franziskus: Seid ihr bereit, dem Wolf Futter auf die Gassen zu legen, damit er Nahrung findet?

Chorführer: Ja, wir sind bereit, ihm Futter zu geben.

Alle: Ja, wir sind bereit, ihm Futter zu geben.

Franziskus: Seid ihr bereit, dem Wolf die Chance zu geben, sich zu ändern?

Chorführer: Ja, wir sind bereit, ihm eine Chance zu geben.

Alle: Ja, wir sind bereit, ihm eine Chance zu geben.

Franziskus: Gut, dann gehe ich in den Wald und rede mit dem Wolf.

Bild 6: Wolf und Franz

Erzähler: Franz machte sich auf und ging zu dem Wolf. Er hatte keine Angst, denn er wusste: Alle Tiere und alle Menschen sind Gottes Geschöpfe, die er liebt. So konnte auch er den Wolf lieben wie einen Bruder. Weil er ihn so sehr liebte und achtete, verstand ihn der Wolf, als er zu ihm sprach.

Franziskus: Bruder Wolf, ich verstehe, dass du großen Hunger hast. Aber, Bruder Wolf, Gott will nicht, dass unter seinen Geschöpfen Feindschaft ist. Die Bewohner von Gubbio sind deine Brüder und Schwestern. Deshalb ist es nicht richtig, dass du den Bewohnern von Gubbio die Schafe raubst und die Hühner stiehlest und ihnen Angst einjagst. Bruder Wolf, ich bitte dich: Tu niemandem mehr ein Leid an. Dafür werden dich die Bewohner des Dorfes jeden Tag mit Futter versorgen.

Erzähler: Der Wolf hatte jedes Wort verstanden und willigte in den Vorschlag ein. Als er das nächste Mal in das Dorf kam, fand er sein Fressen. Die Bewohner hatten es ihm auf die Gasse gelegt. Sie hatten dem Wolf verziehen und gaben ihm eine Chance.

Bild 7: Bewohner mit Wolf

Erzähler: Bald kam der Wolf jeden Tag ins Dorf. Er lebte friedlich mit den Menschen zusammen und sie mit ihm.

Chorführer: Hättet ihr das gedacht?

Alle: Hättet ihr das gedacht?

Chorführer: Der Wolf ist unser Freund geworden.

Alle: Der Wolf ist unser Freund geworden.

Chorführer: Die Bibel hat es uns gezeigt.

Alle: Die Bibel hat es uns gezeigt.

Chorführer: Nur so bekommen wir den Frieden,

Alle: Nur so bekommen wir den Frieden,

Chorführer: wenn wir auch unsere Feinde lieben.

Alle: wenn wir auch unsere Feinde lieben.

Lied: Du bist da, wo Menschen leben 32 (alle Strophen)

Evangelium (Mt. 5,43-45): Priester

So spricht Jesus: »Ihr wisst, dass es heißt: Liebe deinen Mitmenschen, hasse deinen Feind. Ich aber sage euch: Liebt eure Feinde und betet für alle, die euch verfolgen. So erweist ihr euch als Kinder eures Vaters im Himmel. Denn er lässt seine Sonne scheinen auf böse Menschen wie auf gute, und er lässt es regnen auf alle, ob sie ihn ehren oder verachten.«

Kurze Predigt

Lied : Fünf Brote und zwei Fische 48

Gabengebet (.....)

Gott, mit Brot und Wein wollen wir dir sagen, dass wir uns einsetzen möchten, dich zu suchen und zu finden so wie es Franziskus getan hat. Lass uns offen werden für die Wunder der Natur. Lass uns Danke sagen für die einfachen Dinge im Leben. Gib uns durch dieses Mahl die Kraft, im Frieden mit uns, mit anderen, mit den Tieren, mit der ganzen Schöpfung und mit dir zu leben durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Präfation

Gott, unser Vater im Himmel!

Öffne unsere Sinne, Augen und Ohren, damit wir dich, wie der Heilige Franziskus, überall schauen und hören lernen, dich in deiner Schöpfung finden.

Gib uns ein Herz, einfach und bescheiden, voller Demut und lass uns mit dem heiligen Franz dein Loblied singen.

Lied : Halleluja 1 S. 60 (1. Strophe)

Vater unser

Franziskus ging immer wieder zu den Menschen und sagte: „Gott ist euer Vater. Ihr sollt einander die Schuld vergeben und wie Schwestern und Brüder zueinander sein.“ Wir wollen gemeinsam beten, doch dazu reichen wir uns die Hände.

Friedensgebet

Jesus trat in den Kreis der Jünger und sagte: „Ich gebe euch meinen Frieden, so wie ihn die Welt nicht vergeben mag. Herr, wir bitten dich: Schau nicht auf unsere Halbherzigkeit und Schuld und schenke der Welt auch heute deinen Frieden. Geben auch wir unseren beiden Nachbarn ein Zeichen des Friedens.“

Schlussgebet (.....)

Guter Gott, danke, dass es andere gibt,
die zu mir sagen: ich habe dich lieb.

So hat auch Franziskus zum Wolf gesagt:

Ich habe dich lieb, ich gebe dir zu essen.

Und die Menschen von Gubbio haben etwas abgegeben von ihrem Essen.

Guter Gott, lass mich daran denken,
dass du die anderen auch lieb hast.

Danke, dass du das Gute in mir und in jedem anderen suchst.

So können wir uns alle gemeinsam freuen und froh sein. Amen.

Franziskus hat in seinem Leben Gott gelobt, deshalb möchten wir zum Abschluss auch noch einmal Gott loben in dem Lied ...

Lied : Laudato si 92